

Für den allmächtigen und unbesiegtten Gott Mithras hat Vic(---) Privatus aufgrund eines Gelübdes (den Altar) aufgestellt. Zu seinem Wohlergehen hat er (das Gelübde) gern, freudig und nach Gebühr eingelöst.

Foto: Kantonsarchäologie St. Gallen/Archéotech SA.

EpHelv 2017, 27. – Cf. ACKERMANN/FLÜCK/LO RUSSO 2016, 206f. Foto.

1 D auf dem Stein. – 4 Anf. *Vig(ellius?)* Ep Helv 2017, 27; vielleicht Victorius, aber viele weitere Gentilnomina mit Vic- sind bekannt.

Datierung: Die Inschrift entstand wegen *deo Invicto* nach dem 2. Jh.

410 Weihinschrift

Altar aus Sandstein (»granitischer Sandstein« der Unteren Süßwassermolasse, »Bollinger Sandstein«) in drei Fragmenten (Aufsatz, Schaft, Sockel). Nicht anpassender Aufsatz mit eingraviertem Giebel zwischen Pulvini, unterhalb der abgestuften Profilleiste mit Inschrift (Z. 1) gebrochen. Maße 11×20×16. Schaft oben gebrochen und links bestoßen, unten anpassender Sockel mit vorne und seitlich ausgearbeiteter, abgestufter Profilleiste. Maße (38)×16×12. Allseitig stark abgeschliffene und ausgewaschene Oberfläche. Buchst. 1,7 (Z. 1), 2,5 (Z. 2–7).

Aufsatz in Versturzschicht außerhalb des Kultbaus gefunden, Schaft und Sockel sekundär vermauert in Stirnmauer der östlichen Liegebank (Phase 2) vermutlich als Ausstattung Phase 1; erst während der Grabung auseinander gebrochen. Heute im Depot der Kantonsarchäologie St. Gallen (Auf-



satz: Inv. 53.204.175.1. Schaft: Inv. 53.204.1034.1. Sockel: 53.204.890.01). Autopsie durch GEISSELER im Jahr 2019.

[Deo] *Invict[o]*
-----?
[– 3 –]S
[---] *ex*
voto
susc-
epto
v(otum) ° s(olvit) ° l(ibens)
m(erito)

Für den unbesiegtten Gott ... aufgrund seines abgelegten Gelübdes, das er gern und nach Gebühr eingelöst hat.

Foto: Kantonsarchäologie St. Gallen/Archéotech SA.

Unpubliziert.

Datierung: Die Inschrift entstand wegen *deo Invicto* nach dem 2. Jh.

411 Weihinschrift

Fragment eines Altars aus Sandstein (»granitischer Sandstein« der Unteren Süßwassermolasse, »Bollinger Sandstein«). Unterer Teil des Schafts, oben und unten gebrochen, rundum bestoßen, Rückseite stark verwittert und abgeblättert. Vorderseite mit Inschrift besonders oben links stark abgeschliffen und ausgewaschen. Dreieckige und runde Interpunktionen. Maße (39)×46×(25); Buchst. 6,4.

Gefunden in Grube vom Ende der Phase 2 (t.a.q. 388 n. Chr.) im aufgefüllten Mittelgang des Kultbaus zus. mit anderen Elementen der Kultausrüstung. Heute im Depot der Kantonsarchäologie St. Gallen (Inv. 53.204.716.1). Autopsie durch GEISSELER im Jahr 2019.



[a]ṛam (?) *ex* °
voto ° po-
[suit] *l(ibens) ° l(aetus) ° m(erito) °*